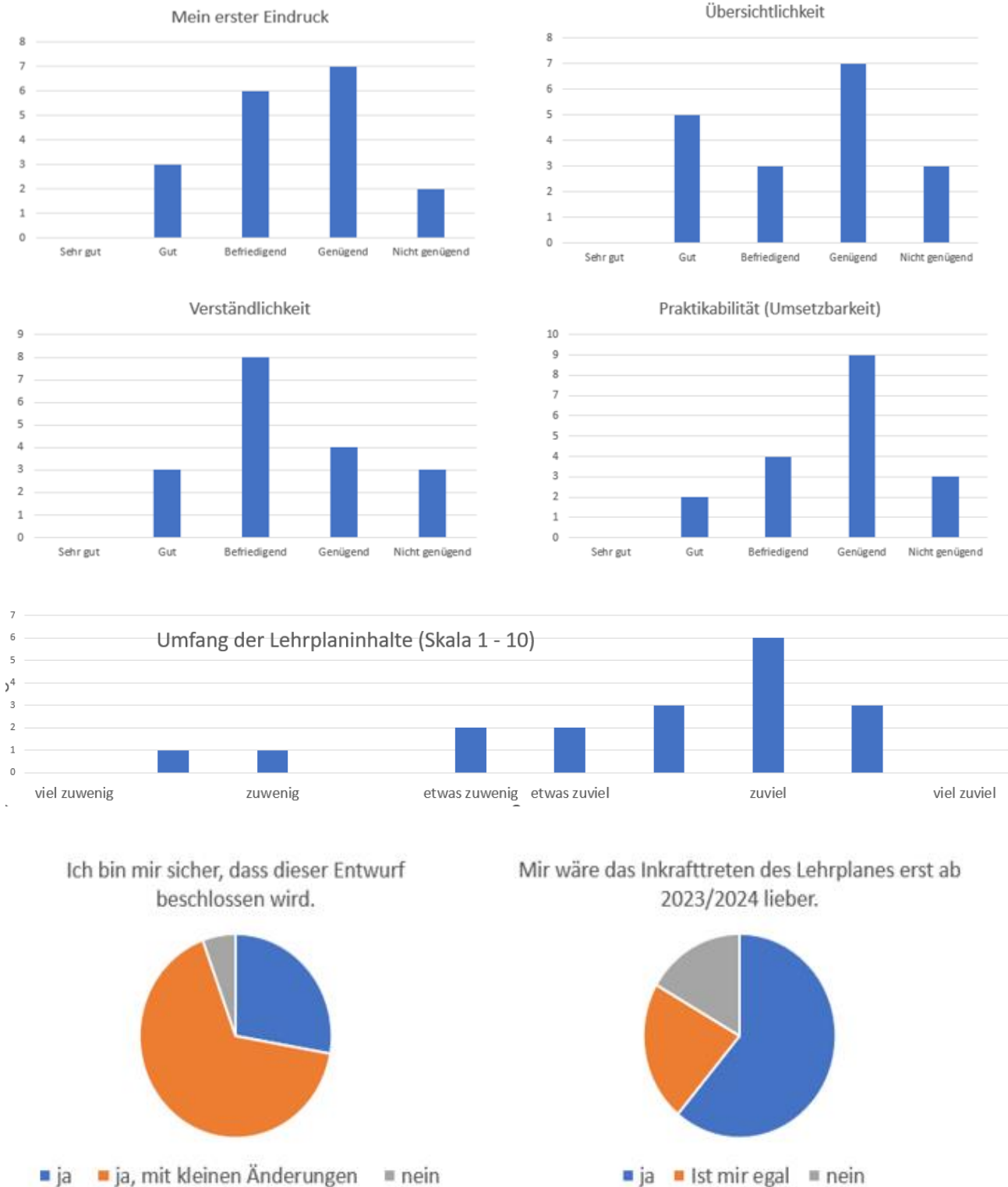


# UMFRAGE ZUM LEHRPLANENTWURF (n=18)

Zeitraum MAI 2022

## Geschlossene Fragen/Antworten



# Freiantworten nach SWOT-Schema

## Stärken – Schwächen – Chancen – Probleme

### Stärken (Was ist aus meiner Sicht gelungen?)

- Fokus "kritischer Umgang mit neuen Medien"
- die ausgewählten Bereiche und größtenteils auch die Freiheiten für die Umsetzung
- Einführung eines neuen Faches; Versuch verschiedene Konzepte miteinander zu verknüpfen
- Die Unterteilung in Kompetenzbereiche und das Anführen von Anwendungsbereichen.
- Zu zeigen, dass das Themengebiet mit einer Wochenstunde nicht abzudecken ist.
- Einführung eines ordentlichen Pflichtfachs, Medienbildung
- Das es überhaupt digitale Grundbildung in der Unterstufe gibt.
- Eine erste Vorlage
- Endlich eine fixe Unterrichtsstunde
- viel Arbeit für die LehrerInnen zu produzieren
- Pflichtfach

### Schwächen (Was stört mich?)

- Die Form des Lehrplans als Darstellung der Kompetenzdeskriptoren in einer Matrix aus Kompetenzfeldern (Orientierung, Information, Kommunikation, Produktion, Handeln) und Perspektiven des Frankfurt Dreiecks (technisch-medial, gesellschaftlich-kulturell und interaktionsbezogen) wirkt nicht wie ein Lehrplan sondern eher wie eine Lehrplananalyse. Sie ist praxisfern und nur schwierig umsetzbar. Die Zuordnung mancher Deskriptoren in dieser Matrix wirkt willkürlich, so als sollte da „die eine oder andere Lücke noch gefüllt werden“. Auch manche, zu den einzelnen Kompetenzfeldern angeführte Anwendungsbereiche, erscheinen „aufgesetzt und zusammenhanglos“. Auch im Längsschnitt über die einzelnen Jahrgänge hinweg ist "kein roten Faden" und keine wirkliche Systematik erkennbar. Einige Kompetenzen werden über die Jahrgänge hinweg in sehr ähnlicher Weise immer wieder eingefordert, ohne erkennbare Erweiterung oder Vertiefung.
- Nicht sehr praktikabel. Zu wenig Sicherheitsthemen (vor allem in erster Klasse: Updates/Kennwörter/Sicherheitseinstellungen). Fehlen von Fertigkeiten wie "10-Finger-System".
- Der LP ist in meinen Augen keine Hilfe und kein Wegweiser, was unterrichtet werden soll. In Wirklichkeit steht drinnen: ""alles"" soll unterrichtet werden. Es ist viel zu umfangreich. Die Aufteilung und die Begriffe sind abstrakt und praktisch nicht von Nutzen. Mit diesem LP kann ich keinen Jahresplan erstellen, ich hab es probiert. Viel zu wenig greifbar für mich und nicht praktisch strukturiert, sondern eben nur theoretisch strukturiert. Da war der alte Lehrplan der verbindlichen Übung besser, da gabs wenigstens Themenbereiche. DH für die Planung im

September müssen wir selber eine eigene Grob-Struktur überlegen und das mit tatsächlich praktischen Minimal-Kompetenzen füllen. Ich habe mich sehr über diesen Lehrplan geärgert.

- Vor allem da 09/22 unterschiedliche KollegInnen Digitale Grundbildung unterrichten werden, erfahrene und nicht so erfahrene KollegInnen, hätte ich mir einen LP mit Themenbereichen und mit Minimal-Anforderungen durch konkrete Kompetenzen und Erweiterungsstoff gewünscht.
- Die Schüler, die von der VS kommen, haben so unterschiedliches Vorwissen. Wir reden hier von 1h pro Woche. Im Lehrplan steht auch zu viel. Ich glaub nicht, dass das machbar ist.
- Ein perfektes mehrwöchiges Projekt, wo dann zufällig gleich mehrere Aspekte des LP gleichzeitig abgedeckt werden und dazu noch spielerisch und kreativ umgesetzt wird, kann sich nicht jede/r Lehrer/in aus dem Hut zaubern oder aus den Fingern saugen. Ich auch nicht. "
- viel zu knapp eingeführt; die Vorbereitungszeit genügt kaum
- gerade in 1. Klassen wird generell einmal langsam zum Thema hingeführt werden müssen (SüS müssen gemeinsam hingeführt werden, sie kommen aus unterschiedlichen Volksschulen/Bereichen)
- Zu viele medienpädagogische Inhalte; Logik innerhalb des Lehrplans fehlt oft - Kompetenzen bauen nicht immer aufeinander auf; Generell ist der Lehrplan überfrachtet; viele Begriffe werden nicht näher erläutert;
- "1. Klasse überladen, denn die SchülerInnen können teilweise mit einer Maus geschweige denn mit einer Tastatur gar nicht mehr umgehen (sind nur Smartphones und Tablets gewohnt). -> gesamter Lehrplan unmöglich abzuhandeln
- Es fehlt mir außerdem auch ganz klar die Kompetenz des Schreibens im 10-Fingersystem - aus meiner Sicht sehr wichtig!
- Teilweise sehr offene Formulierungen, welche durch Anwendungsbereiche konkretisiert werden, aber leider fehlen diese bei manchen Klassen/Kompetenzen.
- Das man offensichtlich nicht immer auf die Alteradäquatheit geachtet hat.
- Wenig Operatives (10-Finger-System usw)
- Keine Klassenteilungen führen zu immensem Qualitätsverlust. Praktisches Arbeiten wird fast unmöglich gemacht. Zu theoretische Ansätze, die schwer in die Praxis umgesetzt werden können.
- Sehr Informatik lastig. Aus meiner Sicht für eine Grundbildung zu viel Programmierthemen
- zu wenig praxisorientiert
- "Es fehlen viele Inhalte, wie Passwort/Sicherheit ...
- Starker Fokus auf Suchmaschinen bei Medienbildung"
- Viel Theorie, weniger Praxis, sehr offen, nicht einfach zu unterrichten, erfordert hohe Kompetenz. Allerdings kann genau auch dies wieder positiv sein!
- Ausnahmsweise, dass alles so wenig konkret bleibt. Es sollen ja alle diese Inhalte vermitteln können und die Ausbildung hinkt noch sehr nach.
- Der Inhalt

## Chancen (positive Zukunftsperspektiven, auch organisatorisch)

- Dass es überhaupt Stunden für das Fach gibt ist toll. Die bundesweite Vernetzung wird durch den Lehrplan und den Austausch forciert. Lt. Lehrplan sollte man kritisch mit "großen Unternehmen" und deren Interessen handeln. Ev. auch eine Chance, dass dies von den Verantwortungsträgern erkannt wird (in Hinblick auf Microsoft, Google, Apple) und im Bildungsbereich vermehrt auf OpenSource-Programme (zB Linux) gesetzt wird (wenn auch in weiter Ferne).
- Chancen seh ich nur viele für Digru, aber nicht für diesen LP.
- Werden wir sehen
- Langfristig natürlich in Zeiten wie diesen/im Sinne des Zeitgeists wie dem heutigen eine gute Idee, dem Thema mehr Gewichtung zu geben
- Einführung eines neuen Faches; Vorbereitung für eine Fach Informatik in der Oberstufe; Ausbau des Stundenausmaßes um den Lehrplan erfüllen zu können; fehlende Werteinheiten für Teilungen - könnte behoben werden; Anpassung des Lehramtsstudiums Informatik möglich
- Dass die IT nun einen vollwertigen Platz in der Schule bekommt. Dass die Ausbildung der zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer mehr auf die schulischen Gegebenheiten und Anforderungen ausgelegt wird.
- Informatik in der Unterstufe etablieren
- Das Fach an sich finde ich gut und notwendig. Mehr LehrerInnen für die digitale Welt gewinnen
- mit Lehrern mit viel Erfahrung in EDV und rundherum um dieses Fach sicher gut
- keine Ahnung... und es geht nicht nur mir so. #minimooc #virtuellePH
- Informatik in der Schule wird wichtiger

## Probleme (negative Zukunftsperspektiven, auch organisatorisch)

- Grundsätzlich ist offensichtlich den zuständigen Entscheidungsträgern nicht bewusst, dass die Medienbildung auf der Informatik und Elektronik aufsetzt: Ohne Informatik und Elektronik gäbe es keine digitalen Medien.
- Es ist in diesem Zusammenhang die Frage zu stellen, auf welcher Abstraktionsebene man Kompetenzen definieren und Bewusstsein schaffen will und vor allem wie dies wirklich nachhaltig erfolgen kann. Auf der Ebene des naturwissenschaftlichen und technischen Verstehens der Funktionsweisen von informatischen Systemen oder auf der normativen Ebene des Reflektierens über die individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Verwendung dieser Systeme. Haben wir es etwa schon aufgegeben, unsere Schülerinnen und Schüler mit dem nötigen Wissen und den nötigen Kompetenzen auszustatten, um die zukünftigen

Entwicklungen in diesen Bereichen kreativ und kritisch mitgestalten zu können und wollen wir sie nur mehr zu mündigen Konsumenten und Konsumentinnen ausbilden?

- Die Informatik ist unbestritten eine der Schlüsselwissenschaften unserer Zeit. Es besteht ein dringender Handlungsbedarf unsere Schülerinnen und Schüler zu interessieren und zu motivieren sich mit ihr auseinanderzusetzen und vor allem selbst aktiv zu werden. Im gegenwärtigen Lehrplanentwurf fehlen in dieser Hinsicht insbesondere Kompetenzdeskriptoren aus den folgenden Bereichen ""Physical Computing"", ""Robotik"", ""Künstliche Intelligenz"", ""Data Science"" sowie ""Modellbildung und Simulation"".
- Einige dieser Bereiche können in der Sek2 natürlich nur ansatzweise behandelt werden. Aber mit etwas didaktischem Geschick können auch da wichtige Einsichten vermittelt, Bewusstsein geschaffen und vor allem Interessen geweckt werden. In diesem Zusammenhang sollte auch den zuständigen Entscheidungsträgern klar werden, dass das dafür vorgesehene Stundenkontingent nicht ausreichend ist.
- Finanzierung, Prüfungsumgebungen, (noch) fehlendes Classroom-Management, gesundheitliche Auswirkungen (auf die SchülerInnen - Bewegungsmangel, ev. Suchtpotential, Änderung in der Lernwelt, haptische Fähigkeiten gehen verloren, ...)
- Jeder macht irgendwas. Es gibt keine standardisierten Kompetenzen.
- großer Aufwand zu Beginn,
- Trennung von Medienpädagogik und Informatik notwendig um das Fach auch unterrichtbar zu machen; ohne Erhöhung des Stundenausmaßes so nicht umsetzbar
- "Es muss auch eine Digitale Grundbildung für Lehrpersonen/DirektorInnen geben - es gibt zu viele KollegInnen die hier Defizite haben.
- Es kann keine digitale Grundbildung für SchülerInnen geben, wenn nicht das gesamte Lehrpersonal einer Schule entsprechend ausgebildet ist.
- Bitte Angebote für die Aus-, Fort- und Weiterbildung anbieten. (Am besten schulautonom und bedarfsorientiert in Form von SCHILFs ermöglichen - die leitenden Personen der SCHILF dementsprechend bezahlen, damit dass auch durchgeführt wird).
- Des Weiteren bitte berücksichtigen, dass man in Informatik/digitaler Grundbildung nicht 25 SchülerInnen einer ersten Klasse alleine unterrichten kann - bitte um zusätzliche Werteinheiten für die SCHULE!"
- Dass IT falsch verstanden wird. Dass man sich zu sehr auf das Bedienen von Anwendungen fokussiert und nicht Informatik als Werkzeug versteht, um Neues zu entwickeln und zu erschaffen.
- Keine Klassenteilungen = kein qualitativ ansprechender Praxisunterricht möglich. Fehlendes qualifiziertes Personal.
- Ausbildung von KollegInnen, für die AHS muss man Anpassungen machen und Schwerpunkte anders setzen
- 30+ SchülerInnen zu unterrichten
- wirds vielleicht geben
- Hauptproblem im Moment: keine Geräte #windowstablets
- Inhalt zu viel, kaum umsetzbar

## Sonstige oder zusammenfassende Anmerkungen

- Für die Gegenstandsbezeichnung "Digitale Grundbildung" werden wir im Ausland wohl belächelt. Bildung kann nicht digital oder analog sein! Man könnte sie auch als Beispiel für ein Bullshit-Wort bezeichnen: "Es muss sich ja nach etwas anhören, und zwar nach so viel, dass keiner mehr auf die Frage kommt, was denn eigentlich dahinter ist. Bullshit-Wörter sind in aller Munde, ohne auf dem Weg dorthin durch ein Gehirn gelaufen zu sein." Warum nicht "Informatik und Medien"?
- "Die Geräteinitiative wäre in unseren Augen erst ab der 3. Klasse (oder sogar Oberstufe) sinnvoller gewesen (zum momentanen Zeitpunkt). Das Lesen, Schreiben per Hand und die Fähigkeit analog zu organisieren sollte immer im Vordergrund bleiben.
- Ansonsten ist positiv zu erwähnen, dass im Zuge der digitalen Grundbildung/LaptopInitiative auch sehr viel richtig gemacht worden ist. Wandel ist zwar oft ungemütlich (neue Herausforderungen), aber die Verantwortlichen hatten in Summe über die letzten 2-3 Jahre einen guten roten Faden verfolgt und auch die Kommunikation (über OEAD) ist im Vergleich zu anderen Bereichen im Schulwesen eigentlich gut gelungen.
- Nun hoffe ich, dass die Stellungnahmen Gehör finden UND auch, dass die ""alten"" InformatiklehrerInnen das Fach ohne Zusatzausbildung unterrichten dürfen. Wohl bemerkt, dass wir (INF-LehrerInnen) ohnehin stets der Weiterbildung unterlegen sind. Die angebotenen Moocs sind hier auch sehr positiv zu erwähnen."
- Danke für eure Arbeit der Vernetzung und für die Umsetzung dieser Umfrage.
- Man sollte hier durchaus viel Spielraum geben - nicht jede Klasse ist gleich, gerade in den 1. und 2. Klassen können Dinge nicht genau vorhergesagt werden - viel Spielraum soll möglich sein
- Positiv ist die Einführung eines neuen Pflichtfaches - die Umsetzung bedarf noch einiger Adaptionen - dies ist sicher möglich, man müsste allerdings auf die Lehrerinnen und Lehrer hören und ihre Rückmeldungen ernst nehmen.
- Das Pflichtfach an sich finde ich sehr wichtig. Die Themen und Umfänge muss man aber auf die AHS anpassen.
- Viel zu theoretisch
- Für diesen Einstieg wären passende Schülbücher (ebooks oder wie es scheint besser analog) sehr wichtig gewesen!!!